„Wer mit Brennstoff spart,
hilft der heimischen Volkswirtschaft."

Merkblatt für Brennstoffersparnis im Haushalt.

Für die 5. Lehrmittelausstellung der Vereinigten Fachkurse für Volkspflege
verfaßt von Ilse Arlt.

1. Zimmerheizung. Beim Beziehen einer Wohnung sind die Öfen auf ihren Brennstoffverbrauch zu prüfen, zu großer Heizraum ist zu verkleinern (künstliche Einsatzvorrichtungen oder Hohlmauerwerk oder Selbstarbeit mit Ziegeln und Lehm oder Schamotteband mit Wasser) oder ein Vorfenster anzubringen. Risse oder Sprünge gleich ausbessern lassen oder mit Glaskitt verschmieren. Bei starker Rußbildung rohe Erdäpfelschalen verbrennen. — Das Heizen. Vorher lüften! Füllten nach Vorschrift für die betreffende Art behandeln; gewöhnliche Kachel- oder Eisenöfen: ganz helle Flamme, wenn alles in Glut in dicke Zeitung gewickeltes Briket oder Kohlenbriketten oder Kohlenstaubbälle auflegen, beide Türen schließen. — Für das untere Ofenloch passende Blechlade mit Griff kaufen oder machen. Asche daraus in Papierballen füllen, trocken oder befeuchtet statt Briket verwenden, bis nur verfilzte oder weiße Rückstände übrig. Billige oder kostenlose Unterzünder: Sägespäne, Hobelschaten, Gerberlohe, Tannenzapfen, getrockneter pflanzlicher Küchenabfall, bei niedrigem Papierpreis Brezeln und Körbe aus Zeitungspapierröhren geflochten.

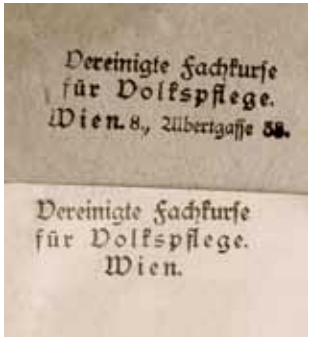
2. Wärmewirtschaft in der Küche. Für Kohlenherde gilt das Obige. Mittags für Abend oder abends für den nächsten Tag vorkochen und im Selbstkocher aufbrühen. Gaskochersparung: Kocher auf Nordwestwohnung stellen,

Ilse Arlt (1876–1960)

Volksökonomin, Pädagogin, Fürsorgewissenschaftlerin, Vertreterin der Alten Frauenbewegung, Bundesfürsorgerätin, Dr.-Karl-Renner-Preisträgerin ...

gründete 1912 die erste Fürsorgeschule Österreich-Ungarns, die „Vereinigten Fachkurse für Volkspflege". Diese von einem sozial- und bildungsreformerischen Geist geprägte Ausbildungseinrichtung diente zugleich als Forschungsstätte. In ihr arbeitete Ilse Arlt gemeinsam mit ihren Schülerinnen 30 Jahre lang an der wissenschaftlichen Aufklärung der empirischen Grundlagen gedeihlicher Lebens- und Haushaltspflege sowie professioneller Fürsorge- und Wohlfahrtspflege.

Anders als von Arlt erhofft, wurde ihr ökologischer Forschungsansatz im Verlauf der weiteren Entwicklungen im Bereich Sozialer Arbeit nicht weiter geführt. So blieb auch jener Nachlass, welcher vor den Zerstörungen durch die Nationalsozialisten (1938) gerettet werden konnte, beinahe ein halbes Jahrhundert unbearbeitet. Erst im Jahr 2008 konnte mit der Bestandsaufnahme und Dokumentation der „Sammlungen Ilse Arlt" begonnen werden.



Vereinigte Fachkurse
für Volkspflege.
Wien. 8., Zübertgasse 58.

Vereinigte Fachkurse
für Volkspflege.
Wien.

„Wir haben das Stricken (...) untersucht, indem wir jeweils einen Faktor änderten. Ergebnis: jede Frau kann bei uns nachsehen, welches Muster, welche Wolldicke, welche Nadelstärke sie wählen soll. Es handelt sich oft (...) um das Verhältnis von 1:2, d.h. also, die Hortnerin (...) kann zwei Kinder versorgen, wo Wolle oder Zeit sonst nur für eines gereicht hätte." (Arlt 1937)

Arlts Fürsorge- und Wohlergehensansatz

Auf der Grundlage ihres empirischen und theoretischen Schaffens entwickelte Arlt auch eine Methode für die praktische Selbst- und Fürsorge und Wohlfahrtsarbeit.

„Wer unsere Mappe voll Kinderbildern ‚Kinderfreuden' durchblättert, wird nie wieder in den Fehler verfallen, das Spiel des Kindes einzuschränken oder monoton zu machen und dann wird es weniger Schwererziehbare geben." (Arlt 1937)

Mit dieser Methode wird eruiert, wie es einem Individuum gelingt seine Grundbedürfnisse („Gedeihenserfordernisse") unter Verwendung verfügbarer Ressourcen („Mittel, Fähigkeiten, Zweckstreben und Zeit") zu befriedigen. Solche Befriedigungsgrade und -weisen, welche ein nachhaltiges Gedeihen gefährden können, bilden den Ansatzpunkt für eine möglichst präventiv ausgerichtete Für- und Selbstsorge. Deren Wirksamkeit hängt, so Arlt, maßgeblich von der Fähigkeit „schöpferisch zu Konsumieren" ab.

Das von Arlt anvisierte Ziel war: „Kreativität", „Individualismus" und, „Lebensfreude" für alle, m.a.W.: die „Schaffung eines neuen Lebensstils, der vernunftgemäß die körperlichen Bedürfnisse derart befriedigt, dass für alle geistige Arbeit und für geistige Genüsse Zeit, Geld und Kraft übrig bliebe ..." (Arlt 1921)

Die „Sammlungen Ilse Arlt"

... werden nach Jahrzehnten erstmals wieder der Öffentlichkeit präsentiert. In der Galerie der Sammler/-innen im Wirtschaftsmuseum sind Modelle, Hefte, Zeitungsausschnitte, Bilder, Skizzen und vieles mehr zu sehen. Früher waren die Sammlungen im 9. Wiener Gemeindebezirk aufbewahrt und wurden wiederholt bei Wanderausstellungen gezeigt. Die Neue Freie Presse aus dem Jahre 1936 beschreibt die Sammlungen folgendermaßen:

„In dem Hause Sensengasse Nr. 5 befindet sich, in zwei engen Zimmern zusammengepfercht, ein seltsames kleines Museum. Es sind dort die Früchte jahrzehntelanger Arbeit der ‚Vereinigten Fachkurse für Volkspflege' untergebracht. (...) Was ist hier nicht alles zusammengetragen (...) wieviel Anregungen ließen sich (...) für jeden sozial interessierten Menschen finden!"

„Sehen wir uns etwa diese Mappe ‚Arbeitslosigkeit' an: aus alten Zeitungsausschnitten, aus Zitaten und illustrierten Zeitschriften längstvergangener Jahrgänge gewinnt man die Überzeugung, dass es auch im gesegneten neunzehnten Jahrhundert mit der ‚Arbeit für alle' nicht so restlos vollkommen ausgesehen hat. (...)."

„Wussten Sie etwa, dass man aus der grauen Leinwand, auf denen die guten Generalstabskarten aufgespannt sind, Kinderhemden gemacht hat? Dass man irdene Tintenfässer, sogenannte Tintenblutzer, mit heißem Wasser füllte und als Wärmeflaschen verwendete? (...)."

Veranstaltungen zur Ausstellung

Dienstag, 19 Uhr
26. 02. 2013

Eröffnung der Ausstellung
Maria Maiss, Philosophin und Pädagogin, führt in das Werk Ilse Arlts ein. **Renate Hübner,** Interventions- und Nachhaltigkeitsforscherin, zeigt Ilse Arlts Bedeutung für die Gegenwart. Musikalische Umrahmung: **Lisa Matzenberger**
Gabriele Heinisch-Hosek, Bundesministerin für Frauen, eröffnet die Ausstellung.

Dienstag, 19 Uhr
19. 03. 2013

Kinderelend in Wien – Hilfe durch Jugendwohlfahrt?
Gudrun Wolfgruber, Historikerin, widmet sich der Frage, mit welchen Maßnahmen und vor welchem ideologischen und politischen Hintergrund der sozialen Not von Kindern und Jugendlichen in der Zwischenkriegszeit begegnet wurde.

Mittwoch, 19 Uhr
24. 04. 2013

Social Settlements – Über die Verbreitung einer Idee in Österreich-Ungarn
Elisabeth Malleier, Historikerin, spricht über die Verbreitung der Settlements in Österreich-Ungarn. Als ein Initiator dieser Entwicklung gilt das in Wien gegründete „Ottakringer Settlement", dessen Ziel der direkte und persönliche Kontakt zwischen Arm und Reich in den Armenvierteln der Großstädte war.

Dienstag, 19 Uhr
14. 05. 2013

GewinnerInnen und VerliererInnen ökonomischer Globalisierungsprozesse
Gertrude Eigelsreiter-Jashari, Soziologin, erläutert, wie sich aktuelle ökonomische Globalisierungsprozesse auf Frauen auswirken und wie diese in unterschiedlichen regionalen und globalen Vernetzungsaktivitäten darauf reagieren.

Dienstag, 19 Uhr
11. 06. 2013

Fürsorge im Hier und Jetzt
Michaela Moser, Philosophin und Armutsforscherin, zeigt aktuelle Herausforderungen rund um wachsende Armut und Ungleichheit auf und stellt Antworten und Lösungsvorschläge aus Sicht der Fürsorge vor. Anschließend: Podiumsdiskussion mit **Maria Maiss,** Arlt-Forscherin, und **Elisabeth Klatzer,** Ökonomin.

Eintritt, Erfrischungen und Brötchen übernehmen:

WIEN SÜD – Wir gestalten Lebensraum
S+B GRUPPE
ÖBV Meine Versicherung www.oebv.com

Ausstellungsdauer
26. Februar 2013
bis 28. Juni 2012

Öffnungszeiten
Mo.–Do.: 9.00 – 18.00 Uhr
Fr.: 9.00 – 14.00 Uhr
Während der Wiener Schulferien und an Feiertagen bleibt das Haus geschlossen.

Gruppenführungen
sind ab zehn Personen nach Vereinbarung jederzeit möglich.

Eintritt
€ 2,50 pro Person
Führungsgebühr für Gruppen:
€ 2,50 pro Person

Nächste Ausstellung
„Alle Tassen im Schrank" – Kaffeegeschirr im 20. Jahrhundert

Weitere Angebote
- Wirtschaftslehrpfad
- Computerraum mit Wissens-Quiz
- „100 Jahre Leben und Wohnen in Wien"
- Vortragsreihe „Begegnung im Museum"
- LÖWE – „Lernwerkstatt Österreichs Wirtschaft Elementar"
- Kaffee-Kompetenz-Zentrum
- „Dr. Carl Auer von Welsbach – Erlebnisausstellung"

österreichisches gesellschafts- und wirtschaftsmuseum

vogelsanggasse 36 | 1050 wien

tel +43(0)1-545 25 51
fax +43(0)1-545 25 51-55

wirtschaftsmuseum@oegwm.ac.at
www.wirtschaftsmuseum.at

Mit Unterstützung der Wissenschafts- und Forschungsabteilung der Stadt Wien

Bildquellen: Frances Kay Mills; WStLA/Amtsblatt der Stadt Wien, Nr. 102, 22.12.1954.

WIEN KULTUR
Stadt Wien

Maria Maiss präsentiert:

Gutes Leben und Soziale Gerechtigkeit

Ilse Arlt (1876–1960)
Pionierin der österreichischen Fürsorge-, Armuts- und Wohlergehensforschung

26. Februar 2013 bis 28. Juni 2013

wirtschaftsmuseum

Galerie der Sammler/-innen

im Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum